

Die Südostschweiz  
D, 29. 8. 10

# LESERBRIEF

## Wenn das Veterinäramt Kapriolen schlägt

Zum Artikel «Tschliner Bergbauern-  
projekt muss überarbeitet werden»  
in der Ausgabe vom 18. August.

Widerspricht sich Kantonstierarzt  
Rolf Hanimann nicht im Artikel? Ich  
hatte am Plantahof in Landquart  
an einem Ziegenhaltungskurs teilge-  
nommen, an dem ein Virologe über  
den neuesten Stand des CAE-Virus  
(Viruskrankheit bei den Ziegen) be-  
richtete. Dort sagte dieser klar, dass  
man das CAE-Virus seit knapp 20 Jäh-  
ren bekämpfe und es fast ausgerottet  
worden sei. Seit der Blauzungenimp-  
fung 2008 und 2009 seien die Fälle  
aber sprunghaft gestiegen, auf einen  
Stand höher als je zuvor. Darum war  
die Impfung gegen die Blauzungen-  
krankheit bei Ziegen dieses Jahr doch  
auch nicht mehr obligatorisch.

Wem ist nun zu glauben, wenn Ha-  
nimann behauptet, dass kein Zusam-  
menhang zwischen Blauzungenimp-  
fung, CAE und Maedi-Visna (Virus-  
krankheit bei den Schafen) bestehe,  
da die beiden Viren zu unterschiedlich  
seien? Behauptung gegen Behaup-  
tung aus derselben Etage!

Wäre es nicht an der Zeit, uns Land-  
wirten und Konsumenten klaren Wein  
einzuschenken und den Impfkritikern  
endlich die schon lange gewünschten  
wissenschaftlichen Nachweise vorzu-  
legen? So zum Beispiel die nötigen  
Beweise (Entdecker, Ablichtung, Iso-  
lationsverfahren usw.) über die Viren-  
existenz von Maedi-Visna, CAE und  
Blauzungenkrankheit.

Ich finde es sehr schade, dass ein so  
gut gelungenes Projekt wie jenes der  
Tschliner Bergbauern durch diese  
wissenschaftlich nicht haltbaren Aus-  
sagen schlecht geredet und massiv er-  
schwert wird.

*Simone Federspiel, Strada*